



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2013

Glück in der Arbeit

Staffelbach, Bruno

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich
ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-84439>
Journal Article

Originally published at:
Staffelbach, Bruno (2013). Glück in der Arbeit. HR Today: das Schweizer Human Resource Management-Journal, Oktober:50.

Glück in der Arbeit

Stellen Sie sich vor, Sie könnten zwischen zwei verschiedenen Stellenangeboten wählen. Beim einen Angebot werden Sie überdurchschnittlich bezahlt, Sie haben eine geregelte Arbeitszeit, und das Risiko, arbeitslos zu werden, ist gering. Beim anderen Angebot hingegen verdienen Sie weniger, Sie arbeiten länger und das Beschäftigungsrisiko ist höher. Welches Angebot würden Sie wählen? Es gibt Menschen, die entscheiden sich nicht für das erste – ökonomisch offenbar bessere – Angebot, sondern für das zweite, und sie sind dabei glücklicher! Dies ist beispielsweise im Arbeitsmarkt von Künstlern der Fall. Im Durchschnitt verdienen Künstler weniger, sie arbeiten mehr und sie haben ein höheres Risiko, arbeitslos zu werden. Trotzdem wollen viele junge Menschen Künstler werden, und die Zahl der Studierenden übertrifft die Zahl der freien Stellen deutlich. Was führt dazu, dass Menschen trotz riskanteren und schlechteren Arbeitsbedingungen glücklicher sind?

Lasse Steiner, Forscher und Schüler von Bruno S. Frey am Institut für Volkswirtschaftslehre der Universität Zürich, und Lucian Schneider analysierten dazu Querschnittsdaten aus 47 europäischen Ländern und von drei nationalen Paneldatensätzen. Auf einer Skala von eins bis zehn liegt die Arbeitszufriedenheit von Künstlern demnach tatsächlich über dem Durchschnitt, und die Arbeitszufriedenheit nimmt mit längerer Arbeitszeit nicht ab, sondern zu. Die höhere Zufriedenheit in der Arbeit hat dabei nichts mit

den Persönlichkeitsmerkmalen der Künstler zu tun. Die Forscher führen verschiedene Erklärungen an, warum Menschen – am Beispiel von Künstlern – in ihrer Arbeit glücklicher sind, auch wenn diese riskanter ist und schlechter bezahlt wird. Es sind dies: die Selbständigkeit, die abwechslungsreiche Tätigkeit, die Möglichkeit, in der Arbeit zu lernen, und die Freiheit, über Arbeitszeit und -ort (bedingt) selber entscheiden zu können.

Was lässt sich aus diesen Forschungsergebnissen ableiten? Erstens: Geld allein macht nicht glücklich und lange Arbeitszeiten und hohe Beschäftigungsrisiken allein machen nicht unglücklich. Zweitens: Es sind vor allem die Bedingungen in der Arbeitsorganisation, welche die Menschen in ihrer Arbeit glücklich machen. Dazu gehören Selbständigkeit, Abwechslung und Kompetenzerwerb.

Drittens: Autonomie, Abwechslung und Lernen sind schwierig, Geld, Zeit und Risiken hingegen einfach zu messen. Was einfach messbar ist, ist auch gut kommunizierbar. Damit entsteht die Tendenz, beim Branding das zu bewerben, was leichter vermittelt werden kann, und nicht, was für das Glück der Beschäftigten entscheidend ist.

Prof. Dr. Bruno Staffelbach, Ordinarius für Betriebswirtschaftslehre und Inhaber des Lehrstuhls für Human Resource Management an der Universität Zürich.

Quelle: Steiner L. & Schneider L. (2013). The happy artist: an empirical application of the work-preference model. *Journal of Cultural Economics*, 37(2), 225–246.



1. PersonalSchweiz Fachtagung

Lernen von Profis

Fachkräftemangel, neue Führungs- und Arbeitszeitmodelle, faire Lohnsysteme sowie aktuelle arbeitsrechtliche Herausforderungen verlangen viel von Personalverantwortlichen. An der 1. Fachtagung des Fachmagazins «personalSchweiz» vom 29. Oktober 2013 im WTC Zürich können Sie an Referaten und einer Podiumsdiskussion von Profis lernen, mehr über praktische Lösungen erfahren und Inputs sammeln. Die Tagung beginnt um 9 Uhr und dauert bis 16:30 Uhr.

Infos und Anmeldung unter www.praxisseminare.ch



Foto: 123RF

Spannende Referate erwarten Sie an der 1. PersonalSchweiz Fachtagung.

Treffpunkt für Recruiter

1. Oktober 2013, 8:30–16:30 Uhr
(anschliessend Apéro), Lake Side Zürich

Bereits zum dritten Mal findet am 1. Oktober die recruitingconvention zurich der Prospective Media Services AG statt. In sechs Referaten wird praxiserprobtes Wissen rund um Recruiting und Personalmarketing vermittelt, und der Anlass bietet eine ideale Plattform für Networking und Austausch.

www.recruitingconvention.ch

Master kennenlernen

29. bis 30. November 2013, 13–19 Uhr,
Messehalle WTC Zürich Oerlikon

An der Master-Messe 2013 präsentieren Fachhochschulen, universitäre Hochschulen und Business-Schools aus dem In- und Ausland bereits zum dritten Mal ihre über 400 konsekutiven, spezialisierten oder weiterbildenden Master-Studiengänge.

www.together-online.ch

hrtoday.ch

Agenda

Mehr Events auf unserer Website hrtoday.ch. Hier finden Sie alles rund um Messen und Tagungen sowie Seminare und Weiterbildungen.

Der persönliche Buchtipp



Urs Burgunder
Präsident HR Swiss – Schweizerische Gesellschaft
für Human Resources Management;
Burgunder Staffing & HR Consulting GmbH



Sten Nadolny
Die Entdeckung der Langsamkeit
Piper Verlag 1987
384 Seiten

«Die Entdeckung der Langsamkeit»

Inhalt: Auf den ersten Blick ist dieses Buch ein Seefahrerroman und ein Entwicklungsroman zugleich. Doch hat Sten Nadolny die Biografie des englischen Seefahrers und Nordpolforschers John Franklin (1786–1847) zu einer subtilen Studie über die Zeit umgeschrieben. Der Roman ist inzwischen zu einem modernen Klassiker der deutschsprachigen Literatur geworden.

Urs Burgunder: Ein toller Roman für Leute, welche sich mit Entschleunigung beschäftigen und hoffen, dass man ohne Stress, aber mit Hartnäckigkeit genauso zum Ziel kommen kann.

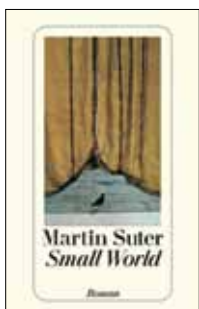


Matthias Horx
Das Megatrend-Prinzip
Wie die Welt von morgen entsteht
DVA 2011
336 Seiten

«Das Megatrend-Prinzip»

Inhalt: Megatrends markieren die grossen Veränderungen der Gesellschaft – die Globalisierung etwa, die Verschiebung der Altersstruktur, die Individualisierung oder die immer wichtigere Rolle der Frauen. Matthias Horx beschreibt die innere Dynamik dieser Treiber des Wandels und erläutert ihre Rolle für den Fortschritt der modernen Welt. Vielen erscheint diese unübersichtlich, chaotisch, auf dem Weg in den Abgrund. Dabei sind heutige Gesellschaften aufgrund ihrer Vielschichtigkeit robuster und viel eher in der Lage, neue Wege einzuschlagen. Ideensprühend verknüpft Matthias Horx die Analyse der Wandlungskräfte mit einem Blick auf die wichtigsten Megatrends.

Urs Burgunder: Einer der faszinierendsten Trendforscher, der aufzeigt, dass man auch ohne Schwarzmalerei optimistisch in die Zukunft blicken darf. Empfehlenswert für Leute, die wissen möchten, was ihre Enkel dereinst erleben werden.



Martin Suter
Small World
Diogenes 1999
336 Seiten

«Small World»

Inhalt: Erst sind es Kleinigkeiten: Konrad Lang legt aus Versehen seine Brieftasche in den Kühlschrank. Bald vergisst er den Namen der Frau, die er heiraten will. Je mehr Neugedächtnis ihm die Krankheit – Alzheimer – raubt, desto stärker kommen früheste Erinnerungen auf. Und das beunruhigt eine millionenschwere alte Dame, mit der Konrad seit seiner Kindheit auf die ungewöhnlichste Art verbunden ist. «Small World» ist Fallstudie, Gesellschaftsroman und Thriller in einem.

Urs Burgunder: Eigentlich sind alle Bücher von Martin Suter empfehlenswert. Dieser gesellschaftskritische, packend geschriebene Roman lässt einen nicht mehr los.